



In der nachfolgenden Erzählung hat sich der Verfasser hinsichtlich der geschichtlichen Begebenheiten und Personen nach bestem Wissen an die Ueberslieferungen der Geschichte gehalten, und auch in den frei erfundenen Theilen, welche von jenen leicht zu unterscheiden sein werden, sich bestreift, seinen Lesern die Sitten und Eigenthümlichkeiten des Landes und des Schauplatzes der Begebenheiten möglichst getreu vor Augen zu führen, indem er Zustände, Menschen und Anschauungen im Geiste der Zeit schildert, aus der er erzählt. Er hat sich gehütet, der Erzählung zu viel von seinen eigenen Empfindungen beizumischen. Durch die angestrebte Mannichfaltigkeit der Schilderungen aus so verschiedenen Richtungen des mittelalterlichen Lebens und Treibens während der Mitte des 14. Jahrhunderts haben wir endlich die dem Titel unseres Buches gemachte Beifügung „Kulturbilder 2c.“ nach Kräften zu rechtfertigen gesucht. Wenn wir in dieser Beziehung vielleicht hier und da unserer Neigung etwas mehr Raum vergönnten — der Schulmann, der Freund der Kulturgeschichte, wird uns daraus keinen Vorwurf machen.

Für Leser, welche mit der Brandenburgischen Geschichte weniger bekannt sind, schicken wir Folgendes unserer Erzählung voraus.

In den Brandenburgischen Landen zwischen Elbe und Oder wurde eine dauernde Herrschaft des Christenthums und der Deutschen erst von Albrecht dem Bären, aus dem Geschlecht der Askanier oder Anhaltiner, begründet, welcher sich auch zuerst Markgraf von Brandenburg nannte.